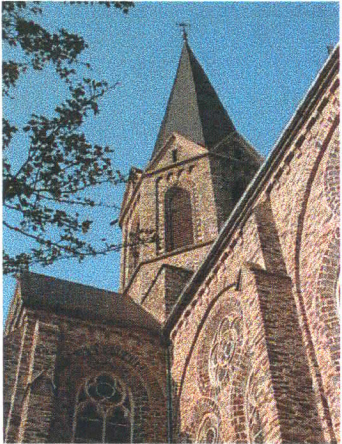


Hoch überragt der mächtige Vierungsturm unserer stattlichen Pfarrkirche die Welling umschließenden Hügelketten und lädt von weitem erkennbar zum Verweilen ein.

Im Jahre 1880 zählte unsere Pfarrgemeinde, zu der auch seit 1805 unser Nachbarort Trimbs gehört, etwa 1100 Katholiken. Der bereits 1837 vom Definitor Mertens vom Dekanat Maifeld angeregte Neubau kam 1881 bis 1883 zur Ausführung. Zur Verwirklichung kamen die Pläne, - die im wesentlichen von dem Architekten Caspar Clemens Pickel erstellt -, bereits 1872 beim Bischöflichen Generalvikariat in Trier vorgelegt wurden.



Unter der Bauleitung von Franz Lung zogen sich die Arbeiten an der Kirche 3 Jahre hin. Am 12. Mai 1884 wurde das gotische Gotteshaus durch Weihbischof Johannes Jakob Kraft feierlich konsekriert.

Da die meisten Einrichtungsgegenstände noch fehlten, konnte die Kirche für die geringe Summe von 74.000 Mark errichtet werden. Ungeheim niedrige Löhne in der Eifel und die Beschaffung des größten Teils des Baumaterials aus Wellinger Steinbrüchen waren die Voraussetzung dafür.

Unser Gotteshaus steht in der Dorfmitte auf einer kleinen Anhöhe in nordsüdlicher Richtung. Seine Länge beträgt 44 Meter bei einer Gesamthöhe (incl. Turm) von 65 Meter. Der Kircheninnenraum mit einer Länge von 35 Meter und einer Breite von 19 Meter bietet Platz für 750 Personen.

Der Grundriß setzt sich zusammen aus einem 9 Meter breiten, einschiffigen Hauptbau, der an ein ebenso breites Querschiff anschließt. Die nördlichen Vierungspfeiler stehen frei im Raum. Hinter dem Querschiff schließt sich eine schmale Kapellenzone an.



Der Chor endet mit einem halben Sechseck. Ein Kranz ausgebauter Nischen legt sich als halbes Zwölfeck um den Chor, wo von Strebepfeilern abgetrennt, Sakristei, deren Vorraum und die Sakramenten-Kammer Platz finden. Ein Blickfang besonderer Art bieten die bleiverglasten, neugotischen Fenster des Hochtors. Sie zeigen das Leben Jesu von der Geburt bis zur Auferstehung; ja bis zur Herabkunft des Heiligen Geistes. Ihre kostenaufwendige Renovierung wurde 1992 abgeschlossen.

Der Glockenturm über dem Gewölbe der Vierung ist im Innenraum, abgesehen von den etwas stärkeren Mauervorlagen, kaum erkennbar.

In diesem Gewölbe öffnet sich ein Oculus (Auge) durch das unter anderem 1960 die drei neuen Glocken unserer Kirche in den Glockenturm gehoben wurden. Eine Orgelempore aus Holz ist über dem Haupteingang eingefügt.



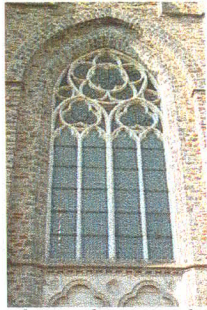
Der obere Raumabschluß von Sankt Paulinus liegt mit 16 Meter sehr hoch. Außer dem sternförmigen Deckenabschluß im Chor überspannen Keuzrippengewölbe die ganze Kirche, die auf künstlerisch geformten Füßen ruhen.

Der Wandaufbau gliedert sich senkrecht in zwei Felder, die von spitzbogigen Zwillingsfenstern unter einem Rundbogenfenster durchbrochen werden.



Die gleiche, kunstvolle Fenstergeometrie wiederholt sich an den Querhausgiebeln. Der Chor und die Kapellen hingegen haben einfache, große Maßwerkfenster.

Die Außenansicht im Süden ist geprägt durch das große, 1983 erneuerte Portalfenster, eingerahmt von zwei kleinen Fassadentürmen. In dem linken befindet sich die zur Orgelempore führende Wendeltreppe.



Im Norden des Außenbaus beginnt der mächtige, achteckige Turm in einer Höhe von 24 Meter über den Dachfirsten von Längs- und Querschiff. Im unteren Geschoß ordnet sich in geometrischen Formen symmetrisch der Kranz der Nebenräume um den Chor. In der Höhe der Traufe wird der Bau von einfachem gezahntem Fries und unter den Fenstern von einem Kaffgesims umfahren. Die Vierungspfeiler, Sockelschrägen, Türeinfassungen und Treppenstufen sind aus Mayener Basaltlava. Gurt- und Hauptgesims, Abdeckungen, Fenstermaßwerke, Wanddienste und Gewölberippen wurden aus Udelfangener Sandstein und Weiberner Tuff gefertigt. Alle Dächer waren mit heimischem Schiefer gedeckt. Aus Kostengründen wurde bei der Renovierung in 1981 Kunstschiefer verwendet. Die beiden Seitenkapellen haben selbstständige Dachformen.



Die linke beherbergt einen kleinen Marienaltar und zeigt uns noch heute einen Teil der einst durchgängigen, kunstschmiedeeisernen Kommunionbank. Das Taufbecken hat seinen Platz auf der rechten Seite.

In den Jahren 1973/74 wurde unsere Pfarrkirche im Inneren restauriert. So fand die Holzstatue unseres Kirchenpatrons St. Paulinus aus dem Spätbarock ihren Platz am linken Chorpfeiler.



Aus den Chorräumen wurden die kunstvollen Holzaltäre und die Kanzel aus dem rechten Mittelschiff entfernt. Der Altar wurde gemäß den Vorgaben des 2. Vatikanischen Konzils in die Vierung verlegt und der gesamte Bereich mit Bronzekreuz, Ambo und Tabernakel neu gestaltet. Zur Realisierung einer harmonischen Neugestaltung wurden die jüngsten Neuerungen, das Ewige Licht, Kerzenleuchter und Weihwasserschalen aus gleichen Materialien gefertigt.



Die neugotischen Holzkreuzwegstationen wurden wieder an ihren alten Standorten aufgehängt.

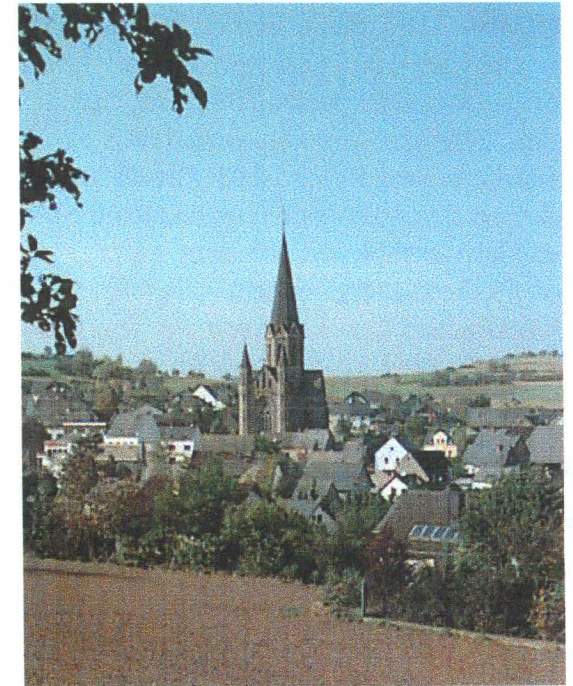
Die ehemaligen Kanzelfiguren der 4 Evangelisten (Matthäus, Markus, Lukas und Johannes) wurden in Verbindung mit Jesus als Weltenrichter an der Hauptwand des linken Seitenschiffes angebracht.



Herausgeber:
Pfarrgemeinde
St. Paulinus
56753 WELLING

H. Nolden-Kirche01

Pfarrkirche



St. Paulinus

WELLING